GENDER
OPEN
REPOSITORIUM

Feministische Postkoloniale Theorie im deutschsprachigen Wissenschaftsdiskurs

Dhawan, Nikita

2014

https://doi.org/10.25595/1841

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Dhawan, Nikita: *Feministische Postkoloniale Theorie im deutschsprachigen Wissenschaftsdiskurs*, in: Femina politica : Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft, Jg. 23 (2014) Nr: 1, 156-157. DOI: https://doi.org/10.25595/1841.

Diese Publikation wird zur Verfügung gestellt in Kooperation mit dem Verlag Barbara Budrich.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY 4.0 Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Terms of use:

This document is made available under a CC BY 4.0 License (Attribution). For more information see:

https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en

GenderOpen – Repositorium für die Geschlechterforschung: www.genderopen.de

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Der Verbund ist von der Idee der Multitude getragen, also einer weder disziplinären, noch theoretischen oder methodischen Spezialisierung, sondern einer möglichst großen Offenheit. Er ist zudem eine ‚niederschwellige' Form der Vernetzung und Kooperation, eine lockere Organisation der genderforscherischen universitären Multitude, zu der Studierende ebenso gehören wie der akademische Mittelbau und die Professor_innen. Das Angebot zur Vernetzung besitzt unterschiedliche Intensitätsgrade – eine Mailingliste, in die mittlerweile 300 Leute eingetragen sind, eine Homepage (http://genderandagency.univie.ac.at/) sowie Workshops und Tagungen, die Mitglieder des Verbunds organisieren. Aus dieser Vielfalt sollen sich im Laufe der Zeit Profilierungen entwickeln.
Auch der Titel des Verbunds soll es ermöglichen, offen für die Breite der Geschlechterforschung zu sein und zugleich auf die Dimension von Handlungsmöglichkeiten bzw. deren strukturelle Verhinderung zu fokussieren. Zudem gibt es bereits Spezialisierungen aus früheren Kooperationen in drei Themengruppen – geschlechtsbasierte Gewalt, Körperdiskurse und sozialer Wandel. Diese drei zu ergänzenden Themengruppen sind der erste Schritt, um kooperative, transdisziplinäre Forschungsprojekte zu entwickeln.
Insgesamt ist der Forschungsverbund ein Hybrid: einerseits die Vernetzung als Bottom-Up-Initiative, andererseits der Anspruch, ein Nukleus der Exzellenz an der Universität Wien zu werden. Ob dieser Drahtseilakt funktioniert, wird sich in drei Jahren erweisen.

Feministische Postkoloniale Theorie im deutschsprachigen Wissenschaftsdiskurs

NIKITA DHAWAN

Exzellenzcluster Die Herausbildung normativer Ordnungen (Goethe-Universität Frankfurt), seit 2007; Principal Investigator und Sprecherin des Frauennetzwerkes

Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies (FRCPS), seit 2009; Initiatorin
Das Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies (FRCPS) wurde im Jahr 2009 von Nikita Dhawan im Rahmen der Juniorprofessur für Gender und Postkoloniale Studien innerhalb des Exzellenzclusters Die Herausbildung normativer Ordnungen an der Goethe-Universität Frankfurt gegründet. Es verfolgt das Ziel, postkoloniale Theorie im Allgemeinen und feministisch-postkoloniale Theorie im Besonderen in der deutschsprachigen Wissenschaftslandschaft stärker zu verankern. Das Zentrum ist das erste seiner Art innerhalb der deutschsprachigen Sozialwissenschaften und

bietet somit erstmals einen institutionalisierten Raum des Austausches und der Vernetzung für SozialwissenschaftlerInnen innerhalb der postkolonialen Studien. Der Fokus liegt hierbei insbesondere auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zentral ist in diesem Zusammenhang das FRCPS-Colloquium, zu dem NachwuchswissenschaftlerInnen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum anreisen, um ihre Projekte zu diskutieren und sich mit ExpertInnen zu Themen der postkolonial-feministischen Studien auszutauschen. Raum für internationale Vernetzung bot zudem eine vom FRCPS-Colloquium organisierte Graduiertenkonferenz mit dem Titel „Colonial Legacies, Postcolonial Contestations: Decolonising the Humanities and the Social Sciences", zu der im Juni 2011 über 140 Vortragende aus mehr als 35 Ländern anreisten, um ihre Arbeit in 33 Panels mit zahlreichen BesucherInnen zu diskutieren.
Im Januar 2014 wurde Nikita Dhawan zur Sprecherin des Frauennetzwerkes des Exzellenzclusters gewählt. Sie ist durch die Wahl Mitglied im Direktorium des Clusters. Die clusterinterne Gleichstellungspolitik gehört zu den zentralen Aufgabenfeldern des Frauennetzwerkes, zugleich verfügt das Netzwerk aber auch über Mittel, um Veranstaltungen zu Fragen von Gleichstellung und Repräsentation an Universitäten durchzuführen. In diesem Rahmen wird in Kooperation des FRCPS mit dem Frauennetzwerk eine Veranstaltung zu Intersektionalität und „Diversity"-Diskursen organisiert werden. Ziel der Veranstaltung wird sein, das Missverhältnis zwischen einer zunehmenden Rhetorik der Vielfalt und den nach wie vor äußerst homogen besetzten Universitäten kritisch zu beleuchten. Hier wird die ideologische Funktion von diversity als „legitimising performance indicator" (Sara Ahmed) in akademischen Institutionen untersucht. Wir nehmen Kimberlé Crenshaws Einsicht ernst, wenn sie provokant fragt: „What difference does difference make?". Ähnlich argumentiert Angela Davis, wenn sie die Verlinkung von Intersektionalität mit Diversität und Gerechtigkeit beklagt und dies als „Difference that makes no difference" beschreibt, weil der Fokus auf ‚Rasse' oder Geschlecht in keiner Weise die Unterdrückungsmaschinerie verändert.

Zur Ambivalenz des Netzwerkens in Institutionen

SYLVIA PRITSCH

Interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG), Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, seit 2000

Als ältestes Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen – 2000 gegründet – und eines der ältesten bundesweit (s. auch http://www.uni-oldenburg.